



Talita Kum

Christliches Alten- und Pflegeheim e. V.

„Prüft alles und behaltet das Gute.“

1. Thessalonicher 5,21



**Christi Blut und Gerechtigkeit. das ist mein
Schmuck und Ehrenkleid, damit will ich vor Gott
bestehen, wenn ich zum Himmel werd eingehn!**

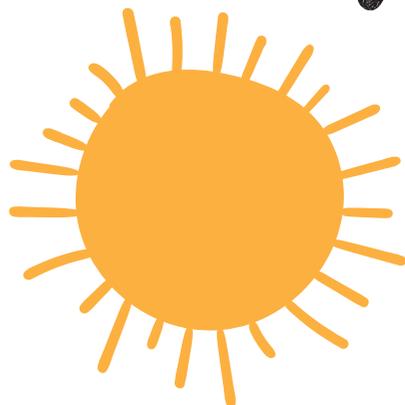
v. Zinzendorf

 **Freuet euch der schönen Erde** (Text: Philipp Spitta) 

1) Freuet euch der schönen Erde,
denn sie ist wohl wert der Freud.

O was hat für Herrlichkeiten
unser Gott da ausgestreut,
unser Gott da ausgestreut!

2) Und doch ist sie seiner Füße
reich geschmückter Schemel nur,
ist nur eine schön begabte,
wunderreiche Kreatur,
wunderreiche Kreatur.



3) Freuet euch an Mond und Sonne
und den Sternen allzumal,
wie sie wandeln, wie sie leuchten
über unserm Erdental,
über unserm Erdental.



4) Und doch sind sie nur Geschöpfe
von des höchsten Gottes Hand,
hingesät auf seines Thrones
weites, glänzendes Gewand,
weites, glänzendes Gewand.



5) Wenn am Schemel seiner Füße
und am Thron schon solcher Schein,
o was muß an seinem Herzen
erst für Glanz und Wonne sein,
erst für Glanz und Wonne sein.



Liebe Freunde und Förderer des Vereins „Talita Kum“!

Ich möchte Euch ganz herzlich begrüßen mit einem Wort Gottes und zwar der Jahreslosung 2025; es ist ein Wort des Apostels Paulus aus seinem ersten Brief an die Thessalonicher, Kapitel 5,21: **„Prüft aber alles, und das Gute behaltet“**. Was will uns Paulus mit diesem wunderbaren Wort sagen?

Jedes Wort Gottes ist ein großer Schatz für unser Leben, wohldem, der es im Herzen bewegt, hütet und anwendet. Was soll ich denn nun alles prüfen und wie soll ich das Gute dabei herausfiltern und behalten? Mit welchem Kriterium? Was ist überhaupt das Gute? Tagtäglich dringen von außen viele Dinge auf uns ein. Morgens schon werden wir überflutet mit Nachrichten, Meldungen, E-Mails usw.usf. Dann in den vielen Talkshows die Meinungen der Mainstream-Experten. Der eine sagt dies, der andere das. Wer sagt nun eigentlich die Wahrheit? Wer blickt da noch durch? Und dann die zahlreichen Fragezeichen aus dem Inneren des Menschen. Was kommen da nicht alles für wunderliche Gedanken aus dem eige-

nen Herzen gekrochen? Ängste, Sorgen und Sünden wollen uns beherrschen und die Lebensfreude nehmen. Hilfe, kann man da nur rufen, wo ist der richtige Weg? Fragen über Fragen. Gibt es auch Antworten in diesem Durcheinander?

Gott sei Dank gibt es einen Notausgang. Im Worte Gottes, der Liebesoffenbarung unseres Vaters im Himmel findet der Mensch überreichlich Antwort, Trost, Hilfe, Kraft, Hoffnung, Weisheit und Orientierung! Man muß es nur lieb und wert halten und täglich beständig darin forschen und suchen, dann wird man auch finden und selig werden. Gottes Wort lehrt mich, das Wesentliche vom Unwesentlichen zu unterscheiden, die letzten von den vorletzten Dingen zu differenzieren. Es ist ein Licht auf meinem Wege und meines Fußes Leuchte (Psalm 119). Im Propheten Micha 6,8 steht geschrieben: **„Es ist dir gesagt Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten, Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott“**. Das ist eine klare,



seligmachende Anweisung für ein gelingendes Leben und Sterben. Und das Gute, welches ich unbedingt behalten soll, ist nichts anderes als die Hauptbotschaft der Bibel, die gute Nachricht, das Evangelium vom Sohne Gottes, Jesus Christus, der uns von Sünde, Hölle, Tod und Teufel am Kreuz auf Golgatha erkauft und erlöst hat. Jesus Christus spricht im Johannesevangelium 14,6: **„Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich“.**

Durch den Glauben an Jesus Christus und die Taufe auf den dreieinigem Gott hat ein jeder Christ die Gabe des Heiligen Geistes. Dieser führt uns in alle Wahrheit und Freiheit und schenkt uns die Gabe der Geisterunterscheidung. Täglich hilft mir persönlich in den großen und kleinen Prüfungen des Lebens ein anderes Wort des Apostels Paulus aus seinem 2.Timotheusbrief 1,7: **„Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern**

der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

So wollen auch wir hier bei Talita Kum mit Gottes Hilfe im neuen Jahr bleiben bei dem, was Gott uns gesagt hat. Wir wollen fortfahren mit Gemeinschaft, mit Gebet, Andacht, Lobpreis und Heiligem Abendmahl. Wir danken für Eure Gebete und Gaben. Wir können sie gut gebrauchen. Wir verzagen nicht, sondern vertrauen weiterhin auf die tröstliche Zusage aus Hebr.13,8: **„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“.** Schließen möchte ich mit einem Vers von Johann Rist: **„Hilf, Herr Jesu, laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an; laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kann. Neues Glück und neues Leben wollest du aus Gnaden geben“.**

Reinhard Garbers 1.Vorsitzender



♡ **Danke, Danke für 2024** ♡

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Talita Kum Mitglieder und Freunde, auf diesem Wege möchte ich mich im Namen des Vorstandes von Talita Kum ganz herzlich für Eure tolle Unterstützung im Jahr 2024 bedanken.

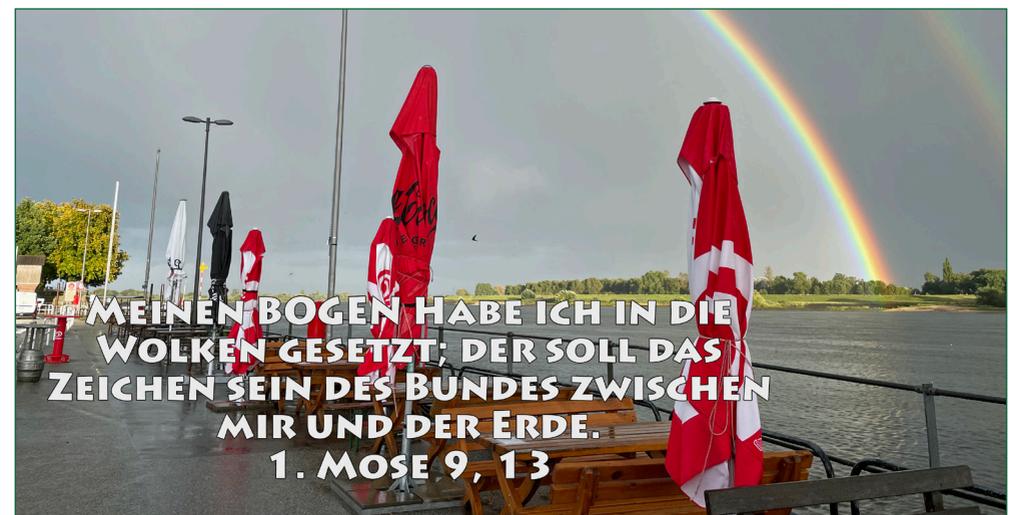
Ein ganz **besonderer Dank** geht an unsere **vier Damen, die in unserem Haus tätig sind.** Ohne Euch würde so eine tolle Betreuung unserer Bewohner nicht möglich sein!

Und dann sind da ja unsere **vielen, vielen Spender,** die monatlich oder mehrmals im Jahr Geld für unseren Verein spenden. Ohne diese großzügigen

Gaben könnten wir unser Heim in dieser Form nicht aufrechterhalten.

Auf keinen Fall vergessen dürfen wir bei unserem Dank aber auch nicht unsere vielen **ehrenamtlichen Helfer.** Immer wenn Jemand gebraucht wird, sind Viele da, die uns unterstützen, uns zur Seite stehen und helfen. **Wir hoffen, dass das auch im Jahr 2025 nicht aufhört und sagen nochmal ganz herzlichen Dank. Möge der liebe Gott immer an Eurer Seite sein und Euch beschützen!**

*Rolf Wiedemann (Schatzmeister)
Hamburg der 16.01.2025*



Hurra!!!

Endlich wieder Treppe rauf und runter mit Leichtigkeit!

Eine für mich etwas mühsame Zeit hat endlich ein Ende. Der Treppenlift bei Talita Kum, der uns behinderte Menschen hilft, die Stufen der Treppe zu bewältigen, hatte seinen Geist aufgegeben, wie man so sagt, war in die Jahre gekommen, war kaputt, untauglich.

Ein neuer mußte her, der alte konnte nicht mehr repariert werden. Vom Hause aus wurde alles Nötige in die Wege geleitet. Ein neuer wurde gekauft, der hatte allerdings noch Lieferzeit.

So mußte ich mich in Geduld fassen und ganz vorsichtig und langsam die Treppe zu Fuß nutzen. Unnötige Wege vermied ich tunlichst.

Das ist jetzt vorbei, der neue Lift ist da!

Ein Techniker der Lieferfirma baute den alten Lift ab und den neuen ein. Er unterwies uns dann, wie man ihn handhabt und bedient.

Erst einmal einen Knopf drücken, dann klappt das Fußbett herunter, Sitz nach unten drücken, draufsetzen und ganz wichtig: anschnallen mit einem Gurt. Dann an der rechten Lehne den Drücker nach rechts oder links bewegen. So fährt der Lift hinauf oder hinunter.

Eine gute Sache, um als behinderter Mensch etwas mobiler bleiben und am sozialen Leben weiter teilnehmen zu können.

Gott sei Lob und Dank, dass es solche technischen Hilfsmittel gibt.

Helga Schulz



Gedenke

Denk daran • Vergiss es nicht • Verinnerliche es

Gedenke des Feiertages, dass du ihn heiligst!

„Hallo wach!“, möchte ich rufen. Das ist ein wichtiger Hinweis unseres Schöpfers und Erlösers. Damals hatte er gerade sein Volk aus der Sklaverei in Ägypten befreit und gibt ihnen unterwegs 10 wichtige Lebensregeln. Manche nennen sie das Naturgesetz der Menschheit. Ohne diese Regeln steht alles auf dem Spiel. Wir nennen sie die Zehn Gebote, Leitlinien, die erst Freiheit ermöglichen. Und gleich zum Abschluss der Gebote, die unser Verhältnis zu unserem Schöpfer und Erlöser behandeln, steht dieses „Gebot“: Gedenke des Feiertages..., das einzige Gebot, was nicht mit einem „Du sollst“ eingeleitet wird. Das lädt zum Nachdenken ein.

Gedenke, denk daran, vergiss es nicht, was dein Schöpfer und Erlöser dir Gutes getan hat. Nimm dir Zeit für sein Wort, das er dir mit auf den Weg gibt. Da könnte man glatt den Kleinen Katechismus hervorholen und die 5 Hauptstücke noch einmal neu be-

denken. Gedenke des Feiertages, dass du ihn heiligst. Unser Schöpfer und Erlöser hat uns einen Tag in der Woche gegeben, der sein Tag sein soll. Das ist der Tag des HERRN! Und wir sind angehalten zu überlegen, wie wir ihn gestalten. Das ist der Tag des HERRN – das steht über allem, was auch schön und wichtig ist! „Sonntag ist Gottesdienst, da triffst du mich in meiner Gemeinde!“ Diese Zeit nehme ich mir, nein, sie ist mir geschenkt! Ich brauche diese Stunde, um meinen Dank los zu werden, neue Orientierung und neuen Mut zu bekommen, diese Stärkung durch sein Wort und sein Heiliges Mahl, ja ich brauche seinen Segen. Und es tut einfach nur gut, all die Gleichgesinnten zu treffen und sich auszutauschen.

Gedenke, denk daran, vergiss es nicht, verinnerliche es!

Es gehört wohl zur Freundlichkeit unseres Gottes dieses Feiertagsgebot gerade so einzuleiten.

Eckhard Kläs, Sup.i.R.



Unsere Ausfahrt am 17.10.24

„Geh aus mein Herz und suche Freud“. Paul Gerhardt

Einmal im Jahr machen wir vom Al- tentraining eine Ausfahrt.

Altentraining haben wir alle 14 Tage. Oft kommen Pastoren, die sich ein bestimmtes Thema vornehmen, oder Reinhard macht es selber, Wir singen und trinken gemütlich Kaffee. Dann hören wir die Andacht/Predigt/Belehrung. Dadurch wachsen wir immer mehr in das Wort Gottes hinein. Wenn wir fertig mit Kaffee trinken sind, lassen wir einen Korb rumgehen, jeder tut da einen kleinen Beitrag rein, davon machen wir dann 1. mal im Jahr eine Ausfahrt zum Mittagessen oder zum Kaffee trinken. Teilnehmer sind die Hausgemeinschaft, Nachbarn und Freunde. Allzulange darf es ja nicht mehr sein, weil wir alle etwas gebrechlicher geworden sind. Diesmal fahren wir nach Hunden zum Kaffee trinken. Wir packen unsere Liederzettel ein, bitten um den Reisesegen und los geht es.

Wir haben extra einen Bus bestellt mit einer Hebebühne, damit wir auch Rollstuhlfahrer mitnehmen können. Beim Einsteigen geht auch alles gut. Wir singen ja immer im Bus, dann mußten wir leider feststellen, dass das Mikro im Bus nicht ging. Na gut, da haben alle ein

bißchen lauter gesungen. Der freundliche indische Busfahrer freute sich jedenfalls sehr über unsere christlichen Lieder.

Als wir ankamen und aussteigen wollten, ging die Hebebühne nicht. Die Rollstuhlfahrer kamen nicht wieder aus dem Bus raus.

Die Ersten waren schon im Lokal und haben Kuchen bestellt.

Nach langem Hin und Her hat der Busfahrer es doch noch geschafft, daß alle aussteigen konnten. Gott erhört eben Gebet.

Als wir den Kuchen bekamen, haben wir doch sehr gestaunt, wie groß die Stücke sind. Mehrere verschiedene Sorten wurden angeboten. Alle haben gesagt, es hat sehr gut geschmeckt und alle haben die riesigen Stücke aufgegessen. Wir hatten eine fröhliche Gemeinschaft, zwei bis drei Lieder haben wir auch noch gesungen.

Auf der Rückfahrt haben wir noch eine Rundfahrt mit dem Bus gemacht und auch noch wieder einige unserer Glaubenslieder gesungen.

Abends rief Christa Jaap noch bei mir an, der Busfahrer hatte das verlorene Portemonaie von Wilfried im Bus gefunden und hat es noch zu Talita Kum gebracht. Da haben wir gemerkt, dass Gott immer bei uns ist.

was wir nächstes Jahr machen.

„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“. Psalm 37,5

Viele Grüße

Die Hausmutter Christa Schröder



Unsere Advent und Weihnachtsfeier am 12.12.24

„Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir!“ Jesaja 60,1

Das Thema unserer diesjährigen Advents- und Weihnachtsfeier war dieser obige Spruch von Jesaja. Weiter schreibt der Prophet: „**Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir**“ (Jes.60,2). In der Welt ist es finster. Viele Nöte, Kriege, Katastrophen reißen nicht ab. Und auch in vielen Herzen ist es finster. Sorgen, Ängste, Vergänglichkeit treiben uns. Jesus aber hat gesagt in Joh.8,12: „**Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben**“. Das ist die Antwort und der Trost auf alle Finsternisse. In Jesus



Christus, der an Weihnachten Mensch gewordene Gottes Sohn, hat jeder Mensch die Möglichkeit, Frieden mit Gott, Vergebung seiner Sünden und das ewige Leben zu haben. Pastor Christian Rehr aus Stelle brachte mit seiner wunderbaren Andacht diese herrliche Advent- und Weihnachtsbotschaft in unsere Herzen. Dabei sangen wir wieder die tröstlichen alten und ewig neuen Weihnachtschoräle begleitet von unserer lieben Gitarristin Maren Möller Inselmann.

Unsere Klassenräume waren wieder von unseren lieben Frauen festlich, adventlich geschmückt. Herzlichen Dank dafür. Der Kaffee und die Nußtorte war wieder ein Genuß. Es war, Gott sei



gedankt, wieder sehr schön. Das Licht, das die Finsternis erhellt, war wieder in unsere Herzen gekommen. „**Und der Engel sprach: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus,**

der Herr, in der Stadt Davids“. (Lukas 2,10-11) Mit dieser frohmachenden Gewißheit gingen alle fröhlich nach Hause, jetzt waren wir gerüstet, im Frieden Weihnachten zu feiern.

Die Hausmutter Christa Schröder



Am Silvester Nachmittag Berliner Essen

Jedes Jahr am Silvester Nachmittag lädt die Hausmutter zum Berliner essen ein.

Bärbel und Bernd Stahmer sind auch immer dabei, sie spendieren die Berliner von Bäckerei Bahn, Vielen Dank dafür. Dieses Jahr hat Erika auch noch ein paar vorbei gebracht, also war für jeden reichlich da, denn ich bin zum ersten mal auch dabei gewesen und durfte trotz kurzfristiger Anmeldung vorbeikommen.



Es war sehr lecker und gemütlich. Alle Hausbewohner und einige Nachbarn wünschten sich gegenseitig ein gesegnetes neues Jahr.

„**Denn ein Mensch, der da ißt und trinkt und hat guten Mut bei all seinem Mühen, das ist eine Gabe Gottes**“ Prediger 3,19

Liebe Grüße Bianca Zürz

Christus spricht:

„Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“

Johannes 10,11

David ist ein Hirte. Er hütet viele Schafe. Die Tiere sind das Eigentum von seiner Familie. David weiß; Ich muss gut aufpassen auf die Schafe. Ich muss notfalls für sie kämpfen. Das tut David auch. Einmal überfällt ein Löwe die Herde und raubt ein Schaf. David nimmt seinen Stab und greift den Löwen an. Das ist lebensgefährlich. Aber David rettet das Schaf und schlägt den Löwen in die Flucht. Später wird David König über Israel. Lange Zeit später lebt ein besonderer Nachkomme von David. Er heißt Jesus. Man nennt ihn den Davidssohn. Er ist zugleich Gottes Sohn. Er sagt: „**Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.**“ Wir sind Gottes Herde und darum die Schafe von Jesus. Wir sind sein Eigentum. Jesus ist unser gute Hirte. Jesus passt auf uns auf. Und Jesus kämpft für uns. Der Teufel will uns von Gottes Herde wegnehmen. Er verführt uns zur Sünde. Aber Jesus hat gegen den Teufel gekämpft. Das war lebensgefährlich. Und tatsächlich: Jesus hat im Kampf gegen den Teufel sein Leben verloren. „**Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.**“



Es sieht so aus, als ob der Teufel gewinnt. Aber in Wirklichkeit ist Jesus der Sieger. Denn er hat dem Teufel die Beute weggenommen und uns wieder zurückgebracht zu Gottes Herde. Er hat mit seinem Tod unsre Sünden abgebußt. Nun dürfen wir für immer bei Gottes Herde bleiben. Wir danken Gott und freuen uns über den guten Hirten. „**Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden: Du bist mein. Ich bin dein. Niemand kann uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zugut in den Tod gegeben. Du bist mein, weil ich dich fasse und dich nicht, o mein Licht, aus dem Leben lasse. Lass mich, lass mich hingelangen, wo du mich und ich dich leiblich werd umfassen.**“ Amen. (Paul Gerhardt) Pastor Matthias Krieser

„**Wir denken immer, daß wir uns hier im Land der Lebendigen befinden und auf das Sterben zugehen. Dabei ist es genau umgekehrt: Wir befinden uns im Land der Sterbenden und haben das Land des Lebens erst vor uns.**“ Joseph M. Stowell

Liebe Schwestern und Brüder im HERRN!

„**Gott ist die Liebe**“ - wunderbar beschreibt der Apostel Johannes hier den wahren Gott mit einem einzigen Wort: Gott ist die Liebe! Martin Luther beschreibt diese göttliche Liebe mit einem glühenden Backofen, der vom Himmel bis auf die Erde reicht. Und das Erstaunliche ist: Gott liebt uns, nicht weil wir ihm so liebenswürdig wären. Der Apostel Paulus sagt es im Römerbrief so: „**Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.**“ Gott liebt uns also, obwohl wir uns gegen ihn aufgelehnt hatten. Diese göttliche Liebe hat im Griechischen ein besonderes Wort: Gott ist die „Agape“. Diese göttliche Liebe stellt alles weit in den Schatten, was wir „Liebe“ nennen. Darum müssen wir hier genau beim Text bleiben: Der Apostel schreibt nicht: „Die Liebe ist Gott.“ Gottes Liebe siehst du in ganzer Klarheit allein an einem Ort: Am Kreuz seines Sohnes. „**Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.**“ (Joh 3,16) Gott will seine verlorenen Menschen zurücklieben in seine Gemeinschaft, in seinen Himmel. Dazu gibt er das Liebste, was er hat: Seinen geliebten

Sohn Jesus Christus! Nur im Blick auf diesen Heiland siehst du die Liebe Gottes. Schaust du auf dich selbst, wirst du Gottes Liebe vergeblich suchen! Ja, es mag Zeiten geben, wo du dich ganz und gar von Gott geliebt fühlst! Aber Gottes Liebe gilt dir ganz gewiss auch und gerade dann, wenn du schwere Zeiten durchmachen musst, wenn dein Lebensweg durchs finstere Tal führt. Da mag es in dir schreien: „Warum nur, mein Gott, warum führst du mich solch schwere Wege?“ Die Antwort auf diese Fragen kannst du dir nicht selber geben. Kein Mensch kann dir Gottes Wege erklären. Eins aber steht fest: Dein Gott hat dich lieb! Siehe, er hat seinen Sohn für dich am Kreuz sterben lassen, auf dass du das ewige Leben erlangst. Darum schau ganz besonders in schweren Zeiten auf das Kreuz deines Heilandes. So lieb hat dich dein Vater im Himmel. Suche seine Nähe in den schönen Gottesdiensten! Auch durch schwere Zeiten hindurch will er dich nur umso fester an sich binden! Er will dich durchs finstere Tal hindurch zum Himmel führen. Ja, Gott ist die Liebe! Hiob sprach (Hiob 19,25): **Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.**

Pastor Johannes Rehr

„Polle und Ruth, erzählt doch einmal“

Sollte es unter den Lesern jemanden geben, der „Polle“ nicht kennt, dann möchte ich das Rätsel gleich zu Beginn lösen, hinter dem Namen „Polle“ steht natürlich kein anderer als Rolf Wiedemann, der bei Jung und Alt nur mit „Polle“ angesprochen wird.

„Polle“, seit wann bist Du aktiv im Verein Talita Kum, welche Aufgaben hast Du dort übernommen und warum hast Du Dir ein Ehrenamt in einem christlichen Altenheim gesucht?“

„Dieses Ehrenamt habe ich übernommen, weil mein Freund Siegfried Harden, der Gründer von Talita Kum, erfahren hatte, dass ich als langjähriger 1.Vorsitzender beim SVCN mein Amt niedergelegt hatte. Eigentlich wollte ich kein Ehrenamt mehr übernehmen, aber Siegfried meinte, ich sei prädestiniert für diesen Dienst, außerdem beinhaltet das Amt des Schatzmeisters nur, ab und zu ein paar Rechnungen abzuheften. Ich wollte meinem Freund einen Gefallen tun, so sagte ich zu, habe aber sehr bald festgestellt, dass dieses Amt weit umfänglicher war, als ein paar Zettel wegzuheften.

Zunächst umfasste meine Aufgabe

wirklich nur den Posten des Schatzmeisters. Bald merkte ich aber auch, dass unsere Bewohner mir sehr zugewandt waren und ich habe gerne kleine Fahrten zum Arzt oder zum Einkaufen übernommen, auch manche bürokratische Hilfestellung konnte ich leisten. Ich habe gemerkt, dass ich durch mein Wirken die Möglichkeit habe, anderen Menschen zu helfen. Der Umgang mit unseren Senioren hat mir viel Bestätigung gegeben und Freude gemacht.

Nach und nach habe ich mir immer mehr die Zeit genommen, auch an unseren Veranstaltungen teilzunehmen. Die Altennachmittage, das vierzehntägige Abendmahl bei uns im Haus, aber auch das gemeinsame Kaffeetrinken am Nachmittag, wo man doch einiges aus dem Leben unserer Bewohner erfährt, sind mir zu liebgewordenen Begegnungen geworden. Ich fühle mich hier wie in einer großen Familie.

Mein Wunsch für Talita Kum ist, dass auch weiterhin die Zahlen stimmen, daß wir alle Anforderungen gut bewältigen können und dass Gottes Segen auch weiterhin auf diesem Hause bleibt.“

„Ruth, wie ist Dein Weg zu Talita Kum gewesen? War es für Dich nicht absolutes Neuland, von einer Blumenhändlerin, die zunächst einen eigenen Laden, später ein eigenes Wochenmarktgeschäft hatte, zum Pflegedienst und zur Unterstützung der Hausmutter tätig zu sein?“

„Ja, ich arbeite seit Oktober 2012 hier und es hat mir gleich am ersten Tag gefallen. Der christliche Glaube begleitet mich schon von Kindheit her, das habe ich hier in diesem Hause als eine besondere Eigenschaft und Qualität empfunden.



Am liebsten mag ich unsere Senioren betütteln (so Ruth), bei Bedarf das Frühstück bereiten und Hilfestellungen verschiedener Art leisten. Was mir auch viel Freude bereitet ist, den Blumenschmuck für die Altennachmittage zu gestalten sowie die Morgenandachten

an meinen Arbeitstagen zu halten.

Hier kann ich total abschalten, weil man immer irgendwie gefordert ist. Überhaupt sind Polle und ich immer zur Stelle, wenn es brennt. Seit

September 24 wohnen wir ganz in der Nähe, das verkürzt natürlich den Weg sehr. Für mich ist Talita Kum ein ganz besonderes Haus. Hier wird viel gelacht, gesungen, gebetet, geweint, auch mal gestritten, wie in einer Familie, aber wir finden immer wieder friedlich zueinander“.

„Lieber Polle, liebe Ruth, wir sind alle sehr froh, dass wir Euch haben und Ihr Euren Dienst stets mit Herzblut und viel Engagement ausführt, recht herzlichen Dank an Euch beiden.“

Erika Garbers

DANKEN! 

„Die beste Botschaft der Welt“

1. Korinther 15, 4



So auch die Auferstehung der Toten.

Es wird gesät verweslich
und wird auferstehen unverweslich.

Es wird gesät in Niedrigkeit
und wird auferstehen in Herrlichkeit.

Es wird gesät in Armseligkeit
und wird auferstehen in Kraft.

Es wird gesät ein natürlicher Leib
und wird auferstehen ein geistlicher
Leib. Gibt es einen natürlichen Leib,
gibt es auch einen geistlichen Leib.

Wie geschrieben steht: Der erste
Mensch, Adam, wurde zu einem
lebendigen Wesen (1. Mose 2,7),
und der letzte Adam zum Geist,
der lebendig macht.

Aber der geistliche Leib ist nicht
der erste, sondern der natürliche;
danach der geistliche.

Der erste Mensch ist von der Erde
und irdisch; der zweite Mensch
ist vom Himmel.

Der Vierländer Frauenchor singt bei Talita Kum

Alle, die Zeit und Lust hatten, mal wieder einen fröhlichen Gesang zu hören, trafen sich am 23.11.24 bei Talita Kum im Gemeinschaftssaal, um den Vierländer Frauenchor zu hören, zu sehen und auch selber mitsingen.

Singen tun wir bei Talita Kum sehr viel, es macht Freude, stärkt die Lunge und schafft fröhliche Gemeinschaft. Deswegen freuen wir uns auch immer, wenn wir Besuch bekommen, klopfet bei uns an und Euch wird aufgetan. Der Vierländer Frauenchor hatte wieder eine inspirierende bunte Mischung von Liedern zusammengestellt. Einige davon durften wir alle mitsingen. Wir sangen zum Beispiel: Dat du min Leevsten büst, gib uns Frieden jeden Tag, wir pflügen und wir streuen, kein schöner Land und noch Viele mehr. Es machte allen viel Freude und Vergnügen.

Als Zugabe gab es noch ein Theaterstück von Lorient über die Ehe und die kleinen Missverständnisse die wohl jeder kennt. Sehr lustig und erfrischend. In der Pause gab es Schnittchen, Kaffee mit Kuchen zur Stärkung und zum fröhlichen Austausch. Danke an all die lieben fleißigen Frauen, die uns das alles bereitet hatten. Es hat alles wunderbar geschmeckt. Wir danken unserem Vater im Himmel für dieses wunderschöne Gemeinschaftserlebnis, an dem doch zahlreiche Freunde und Nachbarn teilgenommen haben. Ganz besonders danken wir noch einmal dem Vierländer Frauenchor und der Dirigentin Angelika Balster recht herzlich.

„Alles was ihr tut, geschehe in Liebe.“

Liebe Grüße Bianca Zürz



Kraftquellen für den Glauben im Alltag

Der Hauptmann von Kapernaum oder **„Herr, ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst, aber sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund.“**

Lukas 7,7

Der Evangelist Lukas hat uns die Geschichte vom römischen Hauptmann in Kapernaum berichtet. Von dem Glauben dieses Soldaten können wir auch heute viel lernen. Dieser Hauptmann, so steht es geschrieben, hatte nämlich von Jesus gehört, von seinen Wundertaten, von den Heilungen der Aussätzigen, der Blinden, der Tauben und der Gelähmten, vom wundersamen Fischzug des Petrus, von den Seligpreisungen der Bergpredigt, von der Feindesliebe, vom Schätzesammeln und Sorgen und vom Tun des göttlichen Willens. Alle diese guten Nachrichten hatten in ihm Glauben gewirkt. Nicht einen Allerweltsglauben, sondern den seligmachenden Glauben, daß Jesus der Sohn Gottes, der Christus ist, der der Welt Sünde trägt, der alle Macht hat im Himmel und auf Erden, durch den Gott auch die Welt gemacht hat, allein durch sein Wort. Dieser Glaube hat ihn zu einem neuen Menschen gemacht, und prägt sein Denken, Reden und Handeln. Das wird deutlich daran, daß geschrieben steht, daß er seinen kranken Knecht lieb und wert hat. Der Hauptmann schickt deshalb die Ältesten der Juden nach Jesus, mit der Bitte

um Hilfe. So wird der Hauptmann ein Täter seines Glaubens und kommt so mit Jesus in Kontakt. Als die Ältesten der Juden bei Jesus eintreffen, sprechen sie zu ihm: **„Er (der Hauptmann) ist es wert, daß du ihm die Bitte erfüllst, denn er hat unser Volk lieb und hat uns die Synagoge erbaut“.** (Lukas 7,4-5). Diese Haltung des heidnischen Hauptmanns zum Volk Israel, will ich mir zum Vorbild nehmen in einer Zeit, die vom unseligen, unausrottbaren Antisemitismus geprägt ist. Denn das Volk Gottes lieben, darauf liegt der Segen Gottes. Als Jesus nun die Nachricht der Ältesten hörte, ging er mit ihnen. „Als er aber nicht mehr fern von dem Haus war, sandte der Hauptmann Freunde zu ihm und ließ ihm sagen: **Ach Herr, bemühe dich nicht; ich bin nicht wert, daß du unter mein Dach gehst; darum habe ich auch mich selbst nicht für würdig geachtet, zu dir zu kommen; sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obri- gkeit untertan, und habe Soldaten unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh hin! , so geht er hin; und zu einem andern: Komm her! So kommt**

er; und zu meinem Knecht: Tu das !, so tut ers.“ (Lukas 7,6-8).

An diesen Worten des Hauptmanns hat der Herr Jesus große Freude, er wundert sich darüber und sprach zu dem Volk, das ihm nachfolgte: **„Solchen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden. Und als die Boten wieder nach Hause kamen, fanden sie den Knecht gesund“.** (Lukas 7,9-10). Was war denn so lobenswert an seinem Glauben, was können wir heute davon lernen? Zunächst einmal hat der Hauptmann die heilsame Erkenntnis gehabt, daß ein himmelweiter Unterschied zwischen Gott und den Menschen besteht. Gott ist der dreimal heilige Gott, wir Menschen sind eitel arme Sünder. Wir sind blind für Gott, wenn Er uns nicht in seiner großen Barmherzigkeit die Herzen, Ohren und Augen öffnen würde. Obwohl wir es nicht wert sind, hat Er uns seinen lieben Sohn Jesus Christus geschickt. **„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben,“** so schreibt es der Evangelist Johannes 3,16. Ganz besonders hervorzuheben ist der Glaube

des Hauptmanns an die absolute Macht und Autorität des Wortes Gottes. Gottes Wort ist die freimachende Wahrheit, der ich gerne gehorsam sein möchte. **„Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“**, spricht Jesus in Matthäus 24,35. Die Bibel, das Wort Gottes, ist ein großer Schatz für angefochtene Seelen. Hier finde ich allezeit Leben und Seligkeit, Trost und Hoffnung, Wegweisung und Zukunft, neue Kraft und Freude, Vergebung meiner Sünden und ewiges Leben. So will ich allezeit bleiben in Jesus, d.h. in seinem Wort bleiben, damit ich das Ziel meines vergehenden irdischen Lebens, das Reich Gottes, nicht verpasse, sondern hingelange in den Himmel. Das alles können wir lernen beim Hauptmann von Kapernaum. Schliessen möchte ich mit einem Vers von Graf von Zinzendorf: **„Herr, dein Wort, die edle Gabe, diesen Schatz erhalte mir, denn ich zieh es aller Habe und dem größten Reichtum für. Wenn dein Wort nicht mehr soll gelten, worauf soll der Glaube ruhn? Mir ist nicht um tausend Welten, aber um dein Wort zu tun.“**

Reinhard Garbers



Das Beste kommt noch. (Zitat Pastor Kemner)

Himmlicher Vater, Schöpfer Himmels und der Erden, wir danken dir für allen Segen, mit dem du uns durch das vergangene Jahr begleitet hast. Du warst bei uns in guten Tagen, ebenso wie in not- und leidvollen Tagen. Du bist ein Gott, der uns geschaffen hat, der uns liebt, der uns sieht. In Jesus Christus bist du uns nahe gekommen. ER, dein Sohn, hat unter uns Menschen gelebt, ER ist stellvertretend für uns am Kreuz von Golgatha gestorben. ER, der Reine trägt unsere Schuld.

Wir wollen in diesem Jahr unser Leben besser nach deinem Willen ausrichten. Hilf uns dabei. Stärke uns mit deinem Geist. Lass uns bewusster unter deinem Wort stehen und Kraft im Altarsakrament finden.

Das Wort, das du über das Jahr 2025 gestellt hast, wollen wir in unseren Herzen bewegen: **Prüft alles und behaltet das Gute!** (1. Thessalonicher 5,21)

Dies soll uns Anspruch und Zuspruch sein. Die Welt, in der wir leben, versucht uns mit vielen Einflüssen in eine

andere Richtung zu bringen. Vater, bewahre uns davor, dem Zeitgeist zu folgen. Dein Wort allein ist die Wahrheit.

Wir danken dir für unseren Verein Talita Kum, der ein Haus mit 10 Wohneinheiten für alte Menschen betreibt, erbaut auf dem Grund Jesus Christus. Uns ist es wichtig, Menschen die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus zu bringen und sie in der Nachfolge zu unterweisen und zu stärken. Wir wollen in all unserem Tun deinem Willen gehorsam sein und unserem Nächsten dienen. Du weißt, daß wir schwache Menschen sind, darum bitten wir, hilf uns dabei, Vater, Trost finden wir in deinem Wort. Du hast zugesagt: **Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden, wer nicht glaubt, der wird verdammt werden.** (Mk 16,16)

Durch Johannes, dem Lieblingsjünger Jesu, hast du uns einen kleinen Einblick in das Himmelreich gewährt: **Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Ge-**



schrei, noch Schmerz wird mehr sein, denn das Erste ist vergangen. (Offenbg 21,4)

Mit diesem Wort, mit dieser Zusage wollen wir uns immer wieder trösten. Wir warten auf einen neuen Himmel, eine neue Erde.

DAS BESTE KOMMT NOCH.

Vater, wir bitten für unsere Kirchen und für unseren Staat, für die Mächtigen dieser Welt um Führung und Weisheit. Wir bitten für die Menschen in den Kriegsgebieten, für die Flücht-

linge, besonders für die, die um ihres Glaubens willen verfolgt werden, um deinen Beistand. Erbarme dich über unsere Jugend, lass sie wieder Vorbilder haben, die von dir erzählen, die mit ihnen beten. Tröste die Sterbenden. Verleihe ihnen die feste Zuversicht auf dich und deine Zusagen. Schenke noch einmal eine Erweckung, damit viele erfahren: Du bist der Herr, der alle Macht im Himmel und auf Erden hat. Zu dir nehmen wir Zuflucht.

AMEN.

Anne Scheer

Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

TALITA KUM 21039 HAMBURG

IBAN DE72201901090011300800

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) GENODEF1HH4

Die Angabe des BIC kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN DE Prüfnr. Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

16

Datum Unterschrift(en)

421 2471 DG-VERLAG 2.16



22.3.25 um 16.00 Uhr
in den Räumen von Talita Kum.

EINLADUNG



**Herzliche Einladung zu einem Konzert
mit dem Männergesangverein „Harmonie“**



Wir freuen uns auf den kernigen Männergesang und auf die schönen Lieder, die wir teilweise mitsingen dürfen. Ganz besonders freuen wir uns auf das „Heilig, heilig, heilig“ von Franz Schubert. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Herzlich willkommen.

Großes Dankeschön für die Unterstützung

Liebe Mitglieder, liebe Geber und Spender, auf diesem Wege möchte ich mich im Namen des Vorstandes von Talita Kum bei allen Gebern, Unterstützern und Spendern ganz herzlich für das Jahr 2024 bedanken. Der liebe Gott möge immer an eurer Seite sein und bleiben!

Wir, als gemeinnütziger Verein, sind auf Eure Spenden, Gaben und Hilfen sehr angewiesen, sonst könnten wir unseren Bewohnern nicht so ein gemütliches zu Hause und Leben im Alter bereiten. Daran habt ihr alle großen Anteil, dass uns das immer wieder gelingt.

Besonderer Dank gilt denen, die im Hintergrund für unseren Verein arbei-

ten, ohne Rechnung oder Forderung für uns tätig sind. Sie stehen uns in vielen Situationen immer zur Seite und helfen uns sehr damit.

Unser Vater im Himmel steht stets an unserer Seite und gibt uns Hilfe, wann und wo wir sie benötigen. Das merken wir immer wieder.

Möge der Herr dafür sorgen, dass auch das Jahr 2025 so gut läuft wie das vorige.

**Dafür beten wir und
sagen nochmals DANKE!**

Rolf Wiedemann (Schatzmeister)

Termine

Februar 2025 bis Mai 2025

Alle 14 Tage freitags feiern wir **Abendmahl** mit Belehrung über Taufe, Abendmahl und Beichte nach dem Katechismus von Martin Luther mit allgemeiner lutherischer Beichte und Absolution.

Termine: 14.2., 28.2., 14.3., 28.3., 11.4., 25.4., 9.5., 23.5.25 jeweils um 18 Uhr

Donnerstags ist alle 14 Tage **Altentraining**.
Termine: 13.2., 27.2., 13.3., 27.3., 10.4., 24.4., 8.5., 22.5.25, jeweils um 15-17 Uhr

Männergesangverein „Harmonie“
22.3.25 um 16 Uhr

Jeden Samstag ab 13 Uhr wird am Anwesen gearbeitet. Wir brauchen Menschen, die uns mit Freude im Garten helfen. Auch an anderen Tagen wird Hilfe dankbar angenommen.

Jeden Dienstag trifft sich von 9.30-12.30 Uhr der **Dienstagmorgenkreis**.

An jedem 1. Dienstag im Monat gibt es ein gemeinsames Frühstück.

Täglich, um 10 Uhr finden eine **Morgenandacht** und um 17 Uhr eine **Abendandacht** mit Singen und Beten statt.

Jeden Mittwoch trifft sich um 18.00 Uhr der **Bibelkreis**.

Für alle mit Namen gezeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.



**„Talita Kum“
Christliches Alten-
und Pflegeheim e.V.**

Neuengammer Hausdeich 249
D-21039 Hamburg

Telefon (040) 73 50 36 50
9-11 + 16-18 Uhr
Fax (040) 7 23 34 96

Aufgaben:

- Förderung und Unterstützung einer aktiven Lebensgemeinschaft älterer Menschen auf dem Fundament der biblischen Botschaft. „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Kor. 3,11).
- Schaffung und Unterhalt eines Alten- und Pflegeheims in den Vierlanden
- Betreuung und Pflege der Bewohner an Leib, Seele und Geist
- Aktive Mitarbeit der Bewohner in allen Bereichen
- Schulung von Christen und Nichtchristen im christlichen Glauben
- Gewährung materieller Hilfe

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine wirtschaftlichen Zwecke!

Vorstand:

Reinhard Garbers (1. Vorsitzender), Brigitte Könecke (Schriftführerin), Rolf Wiedemann (Schatzmeister).

Die **Talita Kum**-Hefte erscheinen, soweit möglich, vierteljährlich. Nachdruck oder Verwendung der darin veröffentlichten Informationen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten. Bilder dürfen mit Genehmigung veröffentlicht werden.

Bankverbindung:

Vierländer Volksbank e.G. BIC: GENODEF1HH4
IBAN: DE 72 2019 0109 0011 30 08 00

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Internet: www.talitakum-neuengamme.de

Mail-Adresse: info@talitakum-neuengamme.de

Redaktion:

Vorstand Talita Kum
Bildnachweis: Team, soweit nicht besonders angegeben.
Titelbild: Jochen Westermann

Korrektur:

Christopher und Reinhard Garbers

Layout:

Yvonne Springer

Druck:

Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen

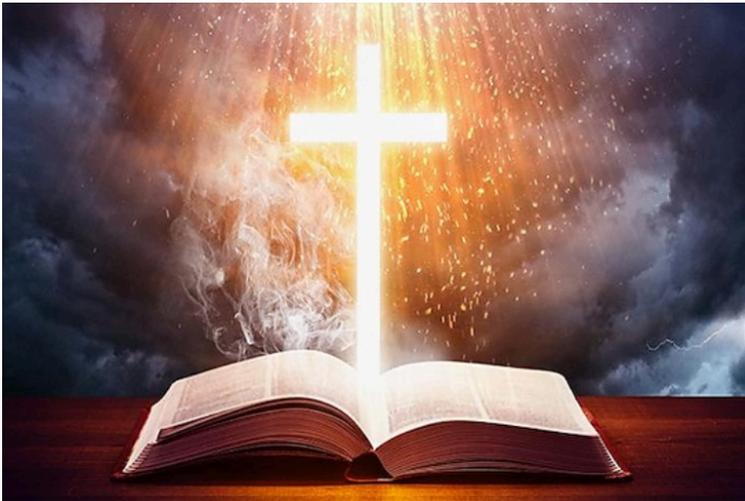
Jesus meine Zuversicht

1) Jesus lebt, mit ihm auch ich!
Tod wo sind nun deine Schrecken?
Er, er lebt und wird auch mich
von den Toten auferwecken.
Er verklärt mich in sein Licht;
dies ist meine Zuversicht.

2) Jesus lebt! Ihm ist das Reich
über alle Welt gegeben;
mit ihm werd auch ich zugleich
ewig herrschen, ewig leben.
Gott erfüllt, was er verspricht;
dies ist meine Zuversicht.

4) Jesus lebt! Sein Heil ist mein,
sein sei auch mein ganzes Leben;
reines Herzens will ich sein
und den Lüsten widerstreben.
Er verläßt den Schwachen nicht;
dies ist meine Zuversicht.

5) Jesus lebt! Ich bin gewiß,
nichts soll mich von Jesus scheiden,
keine Macht der Finsternis,
keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht;
dies ist meine Zuversicht.



3) Jesus lebt! Wer nun verzagt,
lästert ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat er zugesagt,
daß der Sünder sich bekehre.
Gott verstößt in Christus nicht;
dies ist meine Zuversicht.

6) Jesus lebt! Nun ist der Tod
mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnot
wird er meiner Seele geben,
wenn sie gläubig zu ihm spricht:
„Herr, Herr, meine Zuversicht!“